



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Dos and Don'ts für Englischlehrer

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Wortschatzvermittlung	
1 Ordentliche Wörterlisten aus dem Vokabelteil an die Tafel übernehmen	6
2 Isolierte Vokabeln statt idiomatischer Wortkombinationen vermitteln	8
3 Aussprache- und Übersetzungsfehler bei neuen Wörtern verfestigen	9
4 Vokabellernen nur auf Wortschatz aus dem Lehrbuch beschränken und Schüler demotivieren	10
5 Alle Wörter zum spielerischen Wörterüben verwenden und Aussprachefehler provozieren	12
6 Bewegungslernen beim Wörterüben falsch einsetzen	13
7 Wortverständnis auf die gleiche Weise testen, wie man die Wörter eingeführt hat	14
Grammatik	
8 Die Geduld beim Erwerb des <i>Third-person-singular-s</i> verlieren	16
9 Grammatik trocken einführen und den kommunikativen Nutzen verfehlen	17
10 Zu wenige Satzbeispiele für die Grammatikeinführung auswählen	19
11 Grammatik ohne Kommunikationssituation einüben	21
Übungsphase	
12 Lückentexte falsch gestalten	23
13 Den richtigen Umfang einer Übungsaufgabe verfehlen	24
14 Beim rezeptiven Üben von Wörtern stehen bleiben	25
15 Englische Arbeitsanweisungen unklar oder missverständlich formulieren	27
Texte hören	
16 Auf <i>Pre-listening activities</i> verzichten	29
17 Hörtexte mitlesen lassen	30
18 Keine Hörinstruktionen geben	31
19 Beim Storytelling Hörverstehen prüfen	32
Texte lesen	
20 Mit lautem Lesen Aussprache und Textverständnis gleichzeitig prüfen	34
21 Textverständnis prüfen und gleichzeitig unbekanntem Wortschatz klären	35
22 Aussprache mit unbekanntem Lesetexten trainieren	36
23 Unbekanntem Wortschatz immer vorentlasten	37



Texte schreiben

- 24 Freies Schreiben ohne Hilfestellungen und Schreibstrategien verlangen 39
- 25 Schüler ihre selbstverfassten Texte vorlesen lassen 40
- 26 Schreiben von Texten am PC verbieten 42
- 27 In schriftlichen Schülertexten grundsätzlich immer alle Fehler korrigieren..... 43

Einsatz von Bildern

- 28 Komplexe Bilder sofort interpretieren lassen..... 46
- 29 Mit Bildern Sprechfertigkeit üben 47

Mündliche Fehlerkorrektur

- 30 Bei der mündlichen Fehlerkorrektur stehen bleiben..... 49
- 31 Bei der mündlichen Fehlerkorrektur unsicher handeln..... 50
- 32 Inkonsequent Fehler korrigieren 52
- 33 Immer auf komplette Antwortsätze bestehen 53

Unterrichtsgespräch

- 34 Den Schülern zu wenig Zeit zum Antworten geben..... 55
- 35 Den Rückgriff auf die Muttersprache strikt verbieten..... 56
- 36 Deutsche Ausdrucksformen und Höflichkeitsnormen 1:1 in die Fremdsprache übernehmen..... 58
- 37 Sprechfertigkeit nur mit Frage-Antwort-Übungen trainieren..... 59

Hausaufgabenstellung

- 38 Hausaufgaben zum Wortschatz ohne Hinweise zum Lernen geben..... 61
- 39 Wörter ohne richtige Technik ins Vokabelheft abschreiben lassen..... 63

Verschiedenes

- 40 *Role plays* einfach ablesen lassen 65
- 41 Ein *Role play* nach dem anderen vorspielen lassen..... 66
- 42 Mit Songs Schüler demotivieren, statt zu motivieren..... 68
- 43 Davon ausgehen, dass man mit Filmen automatisch neuen Wortschatz lernt..... 69
- 44 Keinen Puffer für die letzten Minuten einplanen 71

- Literatur**..... 73



Vorwort

Dieses Buch ist das Resultat von fast dreißig Jahren Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse. Im Laufe der Jahre zeigte sich, dass Lehrer¹, die sich noch im Ausbildungsprozess befanden und über nur wenig Unterrichtserfahrung verfügten, in bestimmten Situationen gehäuft zu methodischen Fehlentscheidungen tendierten. Mit diesen spezifischen Problemfeldern befasst sich dieses Buch, das vor allem Lehramtsstudierenden im Schulpraktikum, Referendaren und Junglehrern helfen will, diejenigen Faktoren bewusst wahrzunehmen, die zu falschen Entscheidungen im Klassenzimmer führen können. So können kritische Situationen antizipiert werden, um dann im Unterricht sinnvoll zu handeln.

Das Buch versteht sich jedoch nicht als Ratgeber im Sinne eines unreflektierten Wenn-Dann-Schemas. Vielmehr möchte es vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse verdeutlichen, warum bestimmte methodische Entscheidungen in diesen Situationen problematisch sind und welche Gründe für andere Vorgehensweisen sprechen. Es kann auf diese Weise hoffentlich dazu beitragen, unnötige Enttäuschungen und „Reibungsverluste“ im Klassenzimmer zu vermeiden und die Freude am Englischunterricht bei Schülern und Lehrern – vor allem bei jenen, die am Berufsanfang stehen – zu erhalten.

1 Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.



| FEHLER 1 | Ordentliche Wörterlisten aus dem Vokabelteil an die Tafel übernehmen

X Fallbeispiel

Herr F. will bei seinen Sechstklässlern Vokabeln zum Thema „*Going shopping*“ einführen. Dabei orientiert er sich an der Reihenfolge der Wörter im Vokabelteil des Lehrbuchs und schreibt sie in identischer Reihenfolge als Wörterliste an die Tafel. Die Liste zum Thema ist zwar sehr ordentlich, aber inhaltlich heterogen. Die Schüler können dadurch nicht erkennen, welche Wörter zusammengehören, d. h. Subbereiche bilden, z. B. *to pay – cashdesk – receipt*. Zudem wird auch nicht deutlich, welche Präpositionen an bestimmte Verben gebunden sind. Am Ende der Stunde wiederholt Herr F. die neuen Vokabeln mithilfe von Bildern, doch trotz der Übungen, können sich die meisten Schüler nur noch an wenige Wörter erinnern.

? Ursachen und Hintergrund

Ein Grund dafür, dass sich die Schüler nicht erinnern können, liegt an der Art und Weise, wie Herr F. die Wörter an die Tafel geschrieben hat. Die Liste war zwar ordentlich, aber das menschliche Gehirn benötigt eine andere Ordnung: Forscher gehen davon aus, dass Wörter im sogenannten mentalen Lexikon, einem Teil des Langzeitgedächtnisses, gespeichert und dort nach bestimmten Ordnungsprinzipien systematisiert werden. Zu diesen Prinzipien zählt u. a. die Ordnung nach

- Gegensatzpaaren (*cheap – expensive*),
- Sachfeldern (*clothes*),
- Syntagmen (d. h. Wortkombinationen, wie *to put on a skirt*),
- *frames* (d. h. mit der Einkaufssituation verknüpfte Erfahrungen, wie z. B. *department store, sale, cheap, shop assistant, fashionable...*)
- und *scripts* (d. h. die Handlungsabläufe, die diese Situation beinhaltet).

In unserer Muttersprache haben wir einen Großteil des Wortschatzes in konkreten Situationen und in Verbindung mit Handlungen erworben. Unser mentales Lexikon hat die Wörter entsprechend geordnet und deshalb können wir sie in Kommunikationssituationen blitzschnell abrufen. Sind die Wörter nicht entsprechend vernetzt, muss





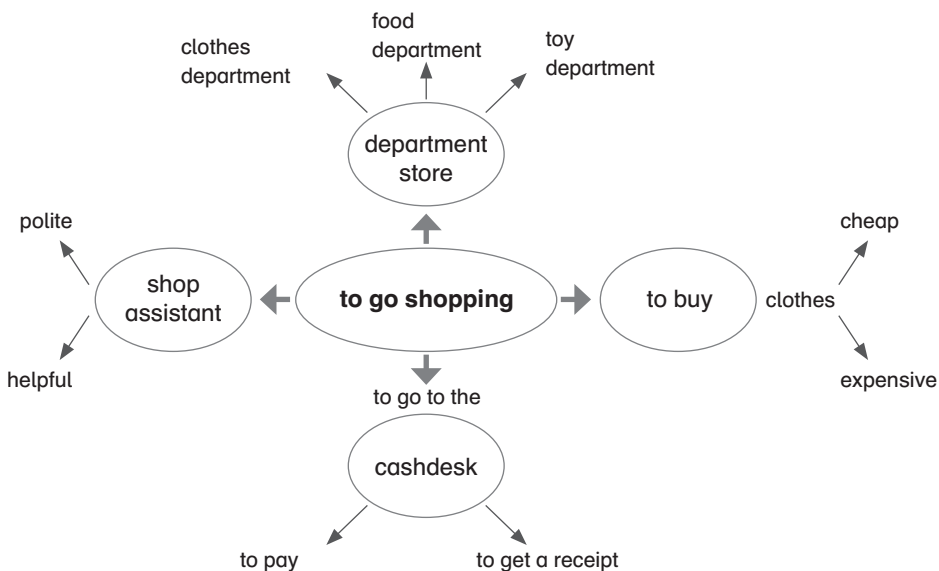
unser Gehirn erst mühsam und lange suchen, wobei die Suche auch erfolglos sein kann, wenn es keine oder zu wenige Verbindungen zwischen den Wörtern gibt.



Tipps

Erleichtern Sie dem Gehirn die Ordnungsarbeit und führen Sie Wörter nach den Ordnungsprinzipien des mentalen Lexikons ein. Am besten funktioniert dies mittels sogenannter *word webs*, die Wörter in Form eines vereinfachten Spinnennetzes entsprechend ihren inhaltlichen Zusammenhängen anordnen. Mit diesen Schritten gelingt es Ihnen:

- Sehen Sie sich die Wörterliste des Lehrbuchs vorab an: Lassen sich die Wörter in Sachfelder, thematische Felder, Handlungsketten, Gegensatzpaare und Wortkombinationen einteilen? Lassen sich diese Felder miteinander logisch verknüpfen (z. B. als Handlungsablauf beim Einkauf)?
- Entwickeln Sie dann mit Ihren Schülern schrittweise *word webs* zu den eingeteilten Feldern an der Tafel.
- Besonders effektiv ist es, wenn die Erarbeitung mit einer konkreten Situation und passenden Bildern verknüpft wird, z. B. Herr F. hat einen Gutschein gewonnen und überlegt nun mit den Schülern, welche Kleidungsstücke er kaufen soll.
- Rekonstruieren Sie mit Ihren Schülern Schritt für Schritt die Einkaufshandlung und führen dabei die Wörter ein.





| FEHLER 2 | Isolierte Vokabeln statt idiomatischer Wortkombinationen vermitteln



Fallbeispiel

In einer Stunde zum Hörverstehen möchte Praktikantin F. vor dem Hörtext einige Vokabeln einführen (z. B. *a picture/photo, homework etc.*). Am Stundenende sollen die Schüler den Hörtext schriftlich zusammenfassen und möglichst viele neue Vokabeln verwenden, die an der Tafel festgehalten wurden. Bei der Korrektur der Texte stellt die Praktikantin fest, dass viele Schüler falsche Wortkombinationen verwendet haben, z. B. *to make a picture*, anstatt: *to take a picture*.



Ursachen und Hintergrund

Beim Sprechen oder Schreiben werden nicht nur Einzelwörter aneinandergereiht, meistens werden Kollokationen (z. B. *a heavy smoker*), Formeln (z. B. *How are you today?*) oder Phrasen (z. B. *an extremely good-looking young man*) verwendet. In der Fremdsprache müssen die Schüler daher nicht nur Wörter lernen, sondern auch gebräuchliche Wortkombinationen (z. B. *to do one's homework* und nicht *to make one's homework*). Kennen wir die Kombinationsregeln nicht, so greifen wir auf die in unserer Muttersprache üblichen Regeln zurück („Hausaufgaben machen“). Die Äußerungen sind dann zwar meist verständlich, aber sie irritieren den Gesprächspartner bzw. Leser und verdeutlichen die mangelnde Sprachkompetenz des Sprechers.



Tipps

- Prüfen Sie den neuen Wortschatz vorab auf gängige Wortkombinationen. Hier ist das Heranziehen des alphabetischen Verzeichnisses des Lehrbuchs oft hilfreich.
- Fixieren Sie die neuen Vokabeln als Teil dieser Kombination an der Tafel, z. B. *to take a picture/photo/snapshot, to do one's homework*. Präsentieren Sie die Wortkombination bestenfalls mittels eines Beispielsatzes im entsprechenden Sachkontext.
- Weisen Sie Ihre Schüler immer wieder deutlich auf diese Wortkombinationen hin. Besprechen Sie auch, dass die Kombination von Wörtern im Englischen eigenen Konventionen folgt und daher die unreflektierte Übertragung aus dem Deutschen gefährlich ist.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Dos and Don'ts für Englischlehrer

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

